

KAPITEL 4

Jesus auf dem Weg durch Samaria nach Galiläa

Joh 4:1 Als daher der Herr <i>erkannte</i> , dass die Pharisäer hörten, dass Jesus mehr Lernende macht und tauft als Johannes	Joh 3.22,26; Apg 10.36	ὡς οὖν ἔγνω ὁ *ἰησοῦς ὅτι ἤκουσαν οἱ φαρισαῖοι ὅτι ἰησοῦς πλείονας μαθητὰς ποιεῖ καὶ βαπτίζει **ἠ ἰωάννης * AB - κύριος **fehlt in AB
--	---------------------------	--

Joh 4:2 – obgleich doch Jesus selbst nicht taufte , sondern seine ^d Lernenden –	Apg 10.48; 1Kor 1.13-17	καίτοιγε ἰησοῦς αὐτὸς οὐκ ἐβάπτισεν ἀλλ' οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ
---	----------------------------	---

Joh 4:3 verließ er ^d Judäa und ging nochmals weg ^h nach ^d Galiläa .	Joh 4.43; 10.40; 11.54	ἀφῆκεν τὴν ἰουδαίαν καὶ ἀπήλθεν *πάλιν εἰς τὴν γαλιλαίαν *fehlt in AB
--	---------------------------	--

Lernender - μαθητής (*mathätäs*) - s. bei Joh 1.35-37 (KK).

taufen - βαπτίζω (*baptizō*) - untertauchen, eintauchen, taufen.

Jesus selbst taufte nicht (*im Wasser*):

Hier u. – Johannes der Täufer sagte: "Ich taufe euch in Wasser ... Der Mt 3.11 hinter mir Kommende aber Er wird euch in Heiligem Geist und Feuer taufen."

Zum Thema "Taufe" s. a. im Anhang auf S. 425 das Thema: Die eine Taufe.

Galiläa - γαλιλαία (*galilaia*) - s. bei Joh 2.1 (KK).

Joh 4:4 Es war aber notwendig <i>für</i> ihn, durch ^d Samaria hindurchzukommen.	Mt 10.5,6; Lk 9.52	ἔδει δὲ αὐτὸν διέρχεσθαι διὰ τῆς σαμαρείας
---	-----------------------	--

Joh 4:5 Daher kommt er ^h in <i>eine</i> Stadt ^d Samarias, die Sychar genannt wird, nächst des Grundstücks, welches Jakob seinem ^d Sohn ^d Josef gab.	1Mo 48.22	ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν τῆς σαμαρείας λεγομένην συχάρ πλησίον τοῦ χωρίου ὃ ἔδωκεν ἰακώβ τῷ ἰωσήφ τῷ υἱῷ αὐτοῦ
--	-----------	---

Joh 4:6	Joh 11.9;	ἦν δὲ ἐκεῖ πηγή τοῦ ἰακώβ ὃ οὖν
---------	-----------	---------------------------------

Es war aber dort *eine Quelle* ^d
Jakobs. ^d **Jesus** nun, **ermüdet**
von der Wanderung, setzte sich so
an die Quelle nieder. Es war etwa
die sechste Stunde.

Hebr 12.17;
4.15

ἰησοῦς κεκοπιακῶς ἐκ τῆς
ὁδοιπορίας ἐκαθέζετο οὕτως ἐπὶ
τῇ πηγῇ ὥρα ἦν ὡς ἕκτη

Sychar:

Zitat aus bibelkommentare.de: "Sichar war eine Stadt Samarias, in deren Nähe der sich der Jakobsbrunnen befand, wo der Herr die Frau aus Samaria traf. Er blieb zwei Tage dort, mit dem Ergebnis, dass viele der Samariter an ihn glaubten (Joh 4,5). Sichar trägt heute den Namen Askar (32° 13' N, 35° 17' O). Der Jakobsbrunnen liegt etwa 800 m von Sichar entfernt."

nächst des Grundstücks, welches Jakob seinem Sohn Josef gab:

- 1Mo 33.18,19 – "Und Jakob kam wohlbehalten zur Stadt Sichem, die im Land Kanaan ist, als er aus Paddan-Aram kam, und lagerte vor der Stadt. Und er kaufte das Stück Feld, wo er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hamors, des Vaters Sichems, für hundert Kesita."
- 1Mo 37.12-14 – Die Brüder Josephs hüteten das Vieh in Schökhäm (Sichem). Dorthin wurde Josef geschickt, nach ihnen zu schauen. (SchöKhäm = „Schulter“ = dort teilt sich das Haupt in Rechts und Links.)
- Jos 24.32 – "Und die Gebeine Josephs, die die Söhne Israel aus Ägypten heraufgebracht hatten, begruben sie in Sichem auf dem Feldstück, das Jakob von den Söhnen Hemors, des Vaters von Sichem, für hundert Kesita gekauft hatte; und es wurde den Söhnen Joseph zum Erbteil."

Quelle Jakobs:

Joh 4.12 – Jakob hatte dort einen Brunnen gegraben.

Jesus war ermüdet:

Hebr 2.10-14, 17; 4.15 – Jesus als das Wort Gottes wurde Fleisch (Joh 1.14).

Mt 26.36-45; Lk 22.39-42 – Er hatte auch alle Empfindungen und Gefühle wie ein Mensch. Dazu gehörten z.B. Zorn (Mt 21.12,13), Hunger (Mt 4.2), Erregung (Joh 11.33) usw.

S. dazu a. Joh 1.14 (KK).

sechste Stunde:

Joh 1.39; 4,52; 19.14 – Im Johannes Evangelium findet man öfter genaue Zeitangaben.

Anmerkung:

Die römische Zeitählung (6. Stunde = 18.00 Uhr) würde zum abendlichen Wasserholen passen. Die jüdische Zeitählung (6. Stunde = 12.00 Uhr Mittag) passt besser zur Ermüdung

des Herrn und dem ungestörten Gespräch mit der Samariterin, da um diese Zeit normalerweise niemand Wasser schöpft. Warum die Frau trotzdem da war, wird nicht erklärt.

Das Wasser des Lebens: Jesus spricht mit einer Samariterin

<p>Joh 4:7 <i>Da</i> kommt eine Frau aus ^d Samaria, Wasser <i>zu</i> schöpfen. ^d Jesus sagt <i>zu</i> ihr: Gib mir <i>zu</i> trinken!</p>	<p>1Mo 24.13-20; 2Sam 23.15-17</p>	<p>ἔρχεται *τις γυνή ἐκ τῆς σαμαρίας ἀντλήσαι ὕδωρ λέγει αὐτῇ ὁ ἰησοῦς δός μοι πεῖν *fehlt in AB</p>
<p>Joh 4:8 – Denn seine ^d Lernenden waren weggegangen ^hin die Stadt, auf dass sie Speise kauften. –</p>	<p>Lk 9.13</p>	<p>οἱ γὰρ μαθηταὶ αὐτοῦ ἀπεληλύθεισαν εἰς τὴν πόλιν ἵνα τροφὰς ἀγοράσωσιν</p>
<p>Joh 4:9 Es sagt ihm nun die Frau, die Samariterin: Wie bittest du, <i>obwohl</i> du Jude bist, von mir zu trinken, <i>von einer</i> Frau, <i>die</i> Samariterin ist? – Denn die Juden verkehren nicht mit Samaritern. –</p>	<p>Esr 4.1-24; Neh 4.1,2</p>	<p>λέγει * αὐτῷ ἡ γυνὴ ἡ σαμαρίτις πῶς σὺ ἰουδαῖος ὢν παρ' ἐμοῦ πεῖν αἰτεῖς γυναικὸς σαμαρίτιδος οὕσης *οὐ γὰρ συγχρῶνται ἰουδαῖοι σαμαρίταις* *^cAB - οὐν *fehlt in ^s*</p>

Lernender - μαθητής (*mathētās*) - s. bei Joh 1.35-37 (KK).

Samaria - "Das Gebiet von Samaria lag zwischen Judäa im Süden und Galiläa im Norden; neben der ehemaligen Hauptstadt des Nordreiches, Samaria (vgl. 1Kö 16,23-26), die zur Zeit Jesu Christi durch eine vorwiegend heidnisch besiedelte Stadt Sebaste ersetzt worden war, spielten vor allem die Stadt Sichem und der Ort Sychar eine Rolle. In Samaria lebten die Samariter." (Schl)

Frau aus Samaria:

2Kö 17.23ff – Nach der Wegführung des größten Teiles des Hauses Israel (Nordreich) wurde das Land Samaria durch den König von Assur neu besiedelt.

Hier u. Joh 4.19,29 – Die Frau macht in aller Kürze einen Lernprozess durch. Hier sieht sie Jesus einfach noch als Jude; später als Prophet und schließlich als Messias.

Zit. WMD: "Als der Herr Jesus an dem Brunnen saß, »kommt eine Frau« aus dem Ort, »Wasser zu schöpfen«. Wenn es, wie einige Ausleger sagen, zu dieser Zeit Mittag war, dann war das eine sehr ungewöhnliche Zeit, um zum Brunnen zu gehen, denn es war die heißeste Zeit des Tages. Aber diese Frau war eine stadtbekannte Sünderin, und vielleicht wählte sie diese Zeit aus Scham, weil sie wusste, dass dann keine andere Frau da sein würde, die sie sehen konnte. Natürlich wusste der Herr Jesus die ganze Zeit, dass sie jetzt kommen würde. Er wusste, dass sie in großer seelischer Not war, und so beschloss er, ihr zu begegnen ..."

Juden verkehren nicht mit Samaritern:

- Apg 10.28 – Nach Seiner Auferstehung hat der Herr dem Petros gezeigt, dass auch Nichtjuden gerettet werden und nicht als unrein anzusehen sind.
- Hier – Jesus hat in Vorkenntnis der Sachlage dies schon hier getan.

<p>Joh 4:10 Jesus antwortete und sagte zu ihr: Wenn du die Schenkgabe Gottes wahrgenommen hättest, und wer er ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! so würdest du ihn bitten, und er gäbe dir lebendes Wasser.</p>	<p>Jes 12.3; Ps 10.17</p>	<p>ἀπεκρίθη ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτῇ εἰ ἦδεις τὴν δωρεὰν τοῦ θεοῦ καὶ τίς ἐστὶν ὁ λέγων σοι ὅς μοι πίνει σὺ ἂν ἤτησας αὐτὸν καὶ ἔδωκεν ἅν σοι ὕδωρ ζῶν</p>
<p>Joh 4:11 Die Frau sagt zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du daher das Wasser, das Lebende?</p>	<p>1Kor 2.14</p>	<p>λέγει αὐτῷ *ἐκείνη κύριε οὐτε ἄντημα ἔχεις καὶ τὸ φρέαρ ἐστὶν βαθύ πόθεν ** ἔχεις τὸ ὕδωρ τὸ ζῶν *κ^α - ἡ γυνή **AB - οὐν</p>
<p>Joh 4:12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, ^wder uns den Brunnen gab. Er selbst trank auch aus ihm und seine Söhne und sein ^d Vieh?</p>	<p>Joh 8.53,58; Lk 11.31; 1Mo 26.19; Hebr 3.3</p>	<p>μη σὺ μείζον εἶ τοῦ πατρὸς ἡμῶν ἰακώβ *ὅστις ἔδωκεν ἡμῖν τὸ φρέαρ αὐτὸς καὶ ἐξ αὐτοῦ ἔπινε καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ καὶ τὰ θρέμματα αὐτοῦ *AB - ὅς</p>

Schenkgabe – δῶρον (*dōron*) 19x – das Geschenk, die Gabe (Sch).

2Kor 9.15 – Der Mensch gewordene Gottessohn ist die Schenkgabe, deshalb kann Paulus sagen: "Gnade *ist* dem Gott *aufgrund* seiner unbeschreiblichen *Schenkgabe*."

lebendes Wasser:

- Hier u. – Gott in Christus ist der Quell lebenden Wassers.
Jer 2.13
Joh 7.37 – Durch Jesus wird der "Durst" gestillt.
Joh 4.13,14 – Der "heilsgeschichtlich Trinkende" wird selber zur Quelle lebenden Wassers.

Anmerkung:

Im Israel des AB wurde fließendes Quellwasser als "lebend" bezeichnet. (1Mo 26.19; 3Mo 14.5)
Die Frau versteht noch nicht, dass das von Menschen als "lebend" benannte Wasser nicht wirklich "lebendes Wasser" im heilsgeschichtlichen Sinn ist.

größer als:

- Mt 12.6 – Jesus bestätigt mehrmals selber, dass er größer als ... ist:
"Größeres als die Weihstätte ist hier."
- Mt 12.41 – Mehr als Jona *ist* hier.
- Mt 12.42 – Mehr *als* Salomon *ist* hier.
- Joh 8.58 – "Ehe Abraham wurde, ich, ich bin."

Joh 4:13 Jesus antwortete und sagte <i>zu</i> ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird abermals dürsten;	1Kor 6.13; Jes 65.13,14	ἀπεκρίθη ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτῇ πᾶς ὁ πίνων ἐκ τοῦ ὕδατος τούτου διψήσει πάλιν
--	----------------------------	---

Joh 4:14 welcher aber von dem Wasser trinken würde, welches ich ihm geben werde, <i>den</i> wird keinesfalls dürsten hinein in den Äon ; sondern das Wasser , ^w das ich ihm geben werde, wird in ihm <i>eine Quelle</i> Wassers werden, <i>das</i> hinein in äonisches Leben sprudelt.	Spr 18.4; Ps 9.10; Jes 49.10; Jes 58.11; Joh 6.27; EH 7.17	*ὁ δὲ πίνων* ἐκ τοῦ ὕδατος οὐ ἐγὼ δώσω αὐτῷ οὐ μὴ διψήσει εἰς τὸν αἰῶνα ἀλλὰ τὸ ὕδωρ ὃ **ἐγὼ δώσω *** γενήσεται ἐν αὐτῷ πηγὴ ὕδατος ἀλλομένου εἰς ζωὴν αἰώνιον *N°AB - ὅς δ' ἂν πίη* **fehlt in AB *** AB - αὐτῷ
--	---	---

Joh 4:15 Die Frau sagt zu ihm: Herr, gib mir dieses ^d Wasser, auf dass mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, <i>um zu</i> schöpfen.	Ps 4.7; Joh 6.34	λέγει πρὸς αὐτὸν ἡ γυνή κύριε δός μοι τοῦτο τὸ ὕδωρ ἵνα μὴ διψῶ μηδὲ διέρχωμαι *ὥδε ἀντλεῖν *NA27 - ἐνθάδε
--	---------------------	--

keinesfalls dürsten:

- Joh 6.35 – Wer das "Brot vom Himmel" isst und an (*w. hinein in*) Jesus glaubt, wird auch nicht dürsten.
- Joh 7.37 – Durch Jesus wird der "Durst" gestillt.

Wasser:

- EH 21.6 – Das Wasser des Lebens gibt es geschenktweise.
- EH 22.1 – Es kommt direkt aus der Mitte des Neuen Jerusalem von Gott und dem Lämmlein.
- Hier u.
Jer 2.13 – Gott in Christus ist der Quell lebenden Wassers.

Quelle:

- Hier u.
Joh 7.38 – Der "heilsgeschichtlich Trinkende" wird selber zur Quelle lebenden Wassers.

Alles, was Jesus als der Wort-Gott in Gnade schenkt, wirkt im Menschen zum Leben (Aussagen bei Johannes):

- Joh 4.14 – Das "Wasser des Lebens" im Menschen wirkt "äonisches" (*d.h. verborgenes*) Gottesleben.
- Joh 6.53 – Jesus schenkt Sein "Fleisch" und "Blut" zum Leben "in euch selbst".
- Joh 5.38,39*; 8.37; 1Joh 1.10; 2.14 – Das "Wort" Gottes wirkt im Menschen zum Leben. (*Umkehrschlusss)
- 1Joh 1.8; 2Joh 2; Joh 14.17 – Die "Wahrheit" und der "Geist der Wahrheit" wirken im Menschen zum Leben.
- 1Joh 2.27; vgl. Joh 6.63 – Die "Salbung" im Menschen wirkt, "in Ihm (*dem Lebenden*) zu bleiben".
- 1Joh 3.9 – Göttlicher "Same" bleibt im Menschen zum Leben.

Äon - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2)
 2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

äonisches Leben: S. dazu im Anhang auf Seite 432 die entsprechende Abhandlung.

Die Frau sagt ...:

- Hier – Die Frau versteht die geistliche Dimension der Worte Jesu nicht und deutet sie irdisch-fleischlich.
- Joh 6.52,60 – Auch die Juden und die Lernenden Jesu hatten mit ähnlichen Aussagen Probleme.

<p>Joh 4:16 Er sagt zu ihr: Geh fort, rufe deinen^d Mann und komm hierher!</p>	<p>Hebr 4.13</p>	<p>λέγει αὐτῇ *ἰησοῦς ὑπάγε φώνησον τὸν ἄνδρα σου καὶ ἐλθέ ἐνθάδε *fehlt in NA27</p>
<p>Joh 4:17 Die Frau antwortete und sagte zu ihm: Ich habe keinen Mann. ^d Jesus sagt zu ihr: Du hast ideal gesagt: Ich habe keinen Mann;</p>	<p>4Mo 5.29; Rt 4.5; Hebr 13.4</p>	<p>ἀπεκρίθη ἡ γυνὴ * ἄνδρα οὐκ ἔχω λέγει αὐτῇ ὁ ἰησοῦς καλῶς εἶπες ὅτι ἄνδρα οὐκ **ἔχεις *NA27 - καὶ εἶπεν αὐτῷ **AB - ἔχω</p>
<p>Joh 4:18 denn fünf Männer hattest du, und welchen du nun hast, er ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet.</p>	<p>2Kö 6.12; Mt 22.25,26</p>	<p>πάντε γὰρ ἄνδρας ἔσχεσ καὶ νῦν ὃν ἔχεις οὐκ ἔστιν σου ἀνήρ τοῦτο ἀληθῶς εἶρηκας</p>

rufe deinen Mann:

Hier u. 1Kor 14.35 – Vielleicht wollte Jesus ihr als Erstes klar machen, dass ihr die geistlichen Aspekte Seiner "Wasserrede" durch Befragung ihres Mannes verständlich würden. (Obwohl Jesus längst ihre Verhältnisse kannte, und deshalb als Zweites auf ihr Geständnis hinwirkte).

Ich habe keinen Mann:

Joh 3.20 – Die Frau versuchte ihre Lebensumstände zu verbergen. Sie wollte, dass es nicht ans Licht kommt.

Joh 2.24,25; vgl. Joh 1.48 – Vor Jesus etwas zu verbergen ist zwecklos; "... denn er wusste selbst während Seines irdischen Dienstes, was in dem Menschen war"; wie viel mehr nach Seiner Erhöhung.

fünf Männer:

Hier – Wie die Frau der fünf Männer verlustig ging, wird nicht gesagt; möglich wäre durch Tod oder Scheidebrief.

Anmerkung: Für das israelitische (wahrscheinlich auch samaritische) Rechtsempfinden war eine dreimalige Heirat das Höchste des Erlaubten. (S+B II 437)

Anmerkung (Denkspur) zu einer heilsgeschichtlichen Deutung der fünf Männer und "den, den du jetzt hast":

Gemäß 2Kö 17.24-28, 32,33 wurden Bewohner 5 verschiedener Völker im Nordreich Israel angesiedelt. Aufgrund einer Löwenplage entschied man sich, einen israelitischen Priester von den Weggeführten zu senden, der die Menschen lehren sollte wie man JHWH, den Gott Israels fürchten sollte. "Dieser Gott" war nun für die Zwangsangesiedelten der 6., den sie unrechtmäßiger Weise in ihrer Mischreligion verehrten. (Awiter und Sefarwiter hatten Doppelgötter)

dies hast du wahr geredet:

Hier u. Gal 6.1 – Aufgrund ihrer Aussage "Ich habe keinen Mann", baut Jesus der Frau eine "goldene Brücke", damit sie ihr ehebrecherisches Verhalten erkennt und zugibt.

Die Anbetung in Geist und Wahrheit

Joh 4:19 Die Frau sagt zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist .	Lk 7.39	λέγει αὐτῷ ἡ γυνὴ * θεωρῶ ὅτι προφήτης εἶ σύ * ^o AB - κύριε
--	---------	---

Joh 4:20 Unsere^d Väter beteten in diesem ^d Berggebiet an , und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort ist, wo es nötig ist, anzubeten.	1Mo 12.6,7; Jos 8.33-35; Ri 9.6,7; 2Kö 6.12; Mal 1.11; Ps 122.3,4	οἱ πατέρες ἡμῶν ἐν τῷ ὄρει τοῦτῳ προσεκύνησαν καὶ ὑμεῖς λέγετε ὅτι ἐν ἱεροσολύμοις ἐστὶν * ὅπου προσκυρεῖν δεῖ *AB - ὁ τόπος
---	--	---

Joh 4:21 ^o Jesus sagt zu ihr: Frau, glaube mir, dass eine	Mal 1.11; Mk 14.58	λέγει αὐτῇ ὁ ἰησοῦς πιστεύε μοι γυναῖκα ὅτι ἔρχεται ὥρα ὅτε οὔτε ἐν τῷ ὄρει τούτῳ οὔτε ἐν
---	-----------------------	---

Stunde kommt , da ihr weder in diesem ^d Berggebiet , noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.		ἱεροσολύμοις προσκυνήσετε τῷ πατρί
--	--	------------------------------------

Joh 4:22 Ihr betet an , ^w was ihr nicht wahrnehmt ; wir beten an, ^w was wir wahrnehmen , da die Rettung aus den Juden ist .	Esr 4.2; Ps 76.2; Röm 9.5; Apg 1.8	ὑμεῖς προσκυνεῖτε ὃ οὐκ οἴδατε ἡμεῖς προσκυνοῦμεν ὃ οἴδαμεν ὅτι ἡ σωτηρία ἐκ τῶν ἰουδαίων ἐστίν
--	---	---

du bist ein Prophet:

Hier u. – Das "einfache" Volk hatte weniger Probleme "den Propheten" zu
 Joh 9.17; erkennen als die Religionsführer, obwohl bei der Frau eher an eine
 Lk 7.16,39 allgemeine Verwendung des Wortes zu denken ist (vgl. Lk 1.76).

anbeten – προσκυνέω (*proskyneō*) – s. bei Joh 4.23 (KK).

Unsere Väter beteten an:

1Mo 33.18-20; – Die Frau bezieht sich vmtl. auf Jakob, der in Sichem, das später zu
 5Mo 27.4,5,12 Samaria gehörte, einen Altar errichtet hatte. Oder aber auf die
 Anweisung Moses.

Außerdem hatten die Samariter zur Zeit Nehemias auf dem Berg
 Garizim einen Tempel gebaut, weil sie in Jerusalem nicht mit
 bauen durften (Esr 4.1-3).

5Mo 11.29 – In der Nähe liegen die beiden Berge Ebal und Garizim. In dem Tal
 dazwischen liegt die heutige Stadt Nablus.

Anmerkung:

Die Samariter (mit Ausländern vermischte Israeliten des Nordreiches) anerkannten nur den Pentateuch als Gottes Wort an. Dieser wurde auch an div. Stellen an ihr Glaubensbild angepasst. (Der samaritanische Pentateuch hatte z.B. "Ebal" durch "Garzim" ersetzt. 5Mo 27.4) Eine gemeinsame Anbetung mit "Juden" war deshalb nicht möglich. S. dazu a. das Zit. bei Joh 4.25 (KK).

dieses Berggebiet:

"Das biblische Land Samarien ist aus der Abspaltung der zehn nördlichen Stämme Israels vom Königshaus David 926 v. Chr. hervorgegangen. Omri, der circa 885–874 v. Chr. König des Nordreiches war, baute die Stadt Samaria als Hauptstadt des Nordreiches aus. Wegen seiner synkretistischen Religionspolitik wird er in der Bibel heftig kritisiert. Nur eine kleine Gruppe von JHWH-Gläubigen hat den Untergang des Königreiches überlebt.

Da diese Samariter den exklusiven Tempelkult in Jerusalem ablehnten und eigene Opferstätten auf dem Garizim bevorzugten, wurden sie von den Israeliten des Südreiches und in Jerusalem nicht anerkannt, sondern besonders geringschätzig betrachtet (vgl dazu auch Joh 4,1-41 EU; Jesus und die samaritanische Frau). Das ist der Hintergrund, wenn im neutestamentlichen Gleichnis vom Barmherzigen Samariter Jesus ausgerechnet einen Samariter als vorbildlich darstellt." (Aus Wikipedia)

Jerusalem - ἱεροσόλυμα (*hierosolyma*) / ἱεροσόλυμα (*ierosolyma*) - s. bei Joh 2.23 (KK)

1Kö 9.3; – Gott hatte Jerusalem als Ort der Anbetung festgelegt.
2Chr 7.12

eine Stunde kommt:

Hier u. – Weder das samaritanische noch das jüdische Religionssystem
Joh 4.23,24 waren für die "wahre" Anbetung nützlich.

1. Millenarische Deutung:

Mi 4.1-4; – Die Stunde kommt im Millennium, wenn David auf dem Thron
Jes 9.5,6; regiert und die Herrlichkeit des Herrn in den Tempel einzieht.
Hes 43.2-5

2. Ekklesiale, eschatologische Deutung:

Joh 4.23,24; – Zur Anbetung in "Geist und Wahrheit!" braucht man keinen
Eph 5.19 bestimmten Ort. (S. a. unter "jetzt" bei Joh 4.23 KK)

3. Globale Deutung:

Hebr 9.11; – Die Anbetung Gottes und des Lämmleins findet nach der dritten
EH 21.22 Schöpfung in der Herrlichkeit Gottes statt. (S. a. KK-Band 12 S. 415)

Ihr betet an, was ihr nicht wahrnehmt:

2Kö 17.29,41 – In Samaria wurden Götter angebetet, die keine waren.

Rettung aus den Juden ist.

Röm 1.3 – Der "Retter" kommt aus der einen Samenlinie* über Sem, Abraham
und David. *(S. dazu im Anhang S. 435)

Röm 9.4; – Alle Verheißungen "sind" Israel, und werden durch den Messias
2Kor 1.20 (den Juden) und Seine Ekklesia erfüllt.

Joh 4:23 Jedoch es kommt eine Stunde und ist jetzt , da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche, die ihn anbeten.	Jes 26.8,9; 58.8-14; 66.1,2; Röm 13.11; EH 15.4	ἀλλὰ ἔρχεται ὥρα καὶ νῦν ἐστὶν ὅτε οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταὶ προσκυνήσουσιν τῷ πατρὶ ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ καὶ γὰρ ὁ πατὴρ τοιούτους ζητεῖ τοὺς προσκυνοῦντας *αὐτῶ * ^ε AB - αὐτόν
Joh 4:24 ^α Gott ist Geist , und denen, <i>die</i> ihn anbeten, <i>ist</i> nötig, in Geist und Wahrheit anzubeten .	Ps 145.18; 51.6; Jes 10.20; 1Tim 1.17	πνεῦμα ὁ θεός καὶ τοὺς προσκυνοῦντας *ἐν πνεύματι ἀληθείας προσκυνεῖν δεῖ* * ^ε AB - αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προσκυνεῖν*

eine Stunde kommt - s. dazu bei Joh 4.21 (KK).

jetzt:

Hier trifft die ekklesiale, eschatologische Deutung zu, denn:

- Hier u. – Zur Anbetung in "Geist und Wahrheit!" braucht man keinen
 Eph 5.19; bestimmten Ort, da Gott nicht an ein irdisches Haus gebunden ist.
 Apg 7.48
- Lk 17.21; – Die endzeitliche Entwicklung zur Vollendung der Heilsgeschichte
 Joh 2.21 nahm mit der Anwesenheit Jesu ihren Anfang.

die Wahrheit - ἀλήθεια (*alätheia*) - s. bei Joh 8.32 (KK).

in Geist und Wahrheit anbeten:

- Joh 14.17 – In Geist und Wahrheit anbeten können nur die, die den Geist empfangen haben: "... den Geist der Wahrheit, welchen der Kosmos nicht zu nehmen vermag, da er ihn nicht schaut, aber auch nicht kennt. Ihr, ihr kennt ihn, da er bei euch bleibt und in euch sein wird."
- Joh 16.13 – Er (der Geist) leitet dann "in der" (*Dat.*) ganzen Wahrheit (d.i. = Christus, Joh 14.6).
- Hebr 10.22 – Zur Anbetung in Geist und Wahrheit gehört auch die "volltragende Gewissheit des Glaubens".

anbeten – προσκυνέω (*proskyneō*) – *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend Jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch); Ehrfurcht bezeugen, anbeten (Oe). Das Substantiv προσκυνητής (*proskynētās*) nur 1x hier. Im AT bezeugt Dan. 9.18 diese Art der Anbetung. (Hebr. כִּפְּתָה [NaPhal]; "... unsere Gnaderufungen fallen dir angesichts." DÜ)

Zit. WU Fn zu EH 4.10.: "Die Herkunft des Wortes (...) ist noch nicht ganz geklärt. Es drang seit der Perserzeit ins Griechische ein und wird von den meisten Forschern mit Küssen in Verb. gebracht. An dieser wie an vielen Stellen sind dann deutlich drei Akte zu unterscheiden: Kniefall, Fußkuss und anerkennendes Wort. Die Unterwerfung des ganzen Menschen vor einem Herrscher wird anschaulich. (...) Nicht immer werden die drei Akte gesondert aufgezählt. Die Nennung des mittleren Aktes kann die anderen einschließen. Dann ist die allgemeine Übersetzung mit "anbeten" berechtigt."

Gott ist Geist:

- 2Kor 3.17 – Weil Gott Geist ist, ist der Geist u.a. auch Herr.
- EH21.22 – Herr (κύριος [kyrios]) ist im Buch der Enthüllung überwiegend (15x) Gott, der Vater, nicht der Sohn [s.a. bei EH1.8 (KK)]. (Ausnahmen: EH11.8; 14.13; 17.14; 19.16; 22.20,21; 1x in 7.14 einer der Ältesten).

Anbetung Gottes und Jesu?

Jesus ließ sich in Seiner Göttlichkeit anbeten:

- Mt 2.11 – Die Magier beten vor dem Jesuskind an.
- Mt 8.2 – "... ein Leprakranker kam herzu und warf sich *anbetend* zu ihm ..."
- Mt 9.18 – "... kam ein Vorsteher hinein und warf sich (*proskyneō*) vor ihm hin ..."
- Mt 15.25 – Eine kanaanäische Frau "warf sich *anbetend* zu ihm hin".
- Mt 28.9 – Frauen nach Seiner Auferstehung beteten ihn an.

- Mt 28.17 – Seine Lernenden beteten ihn an.
 Joh 9.38 – Ein Blinder sagte: " Ich glaube, Herr. Und er betete ihn an."
 Joh 20.28 – Thomas nennt ihn "Gott".
 Hebr 1.6 – Engel beten Jesus an.
 EH 21.22 – Als Lämmlein (in Haupt und Gliedern) ist Er sogar zusammen mit Gott der Tempel, d.h. der Ort der Anbetung.

S. dazu a. im Anhang auf S.416 das Thema "Die Göttlichkeit Jesu".

Jesus offenbart sich als Messias, und die Samariterin bezeugt es

<p>Joh 4:25 Die Frau sagt zu ihm: Ich nehme wahr, dass der Messias kommt, der Christus Genannte; wenn jener kommt, wird er uns alles verkünden.</p>	<p>Dan 9.24-26; Joh 1.41; Joh 11.27</p>	<p>λέγει αὐτῷ ἡ γυνὴ οἶδα ὅτι μεσσίας ἔρχεται ὁ λεγόμενος χριστός ὅταν ἔλθῃ ἐκεῖνος *ἀναγγελλεῖ ἡμῖν ἅπαντα *ⁿAB - ἀναγγελεῖ</p>
<p>Joh 4:26^d Jesus sagt zu ihr: Ich, ich bin es, der zu dir Sprechende.</p>	<p>Joh 9.37; Röm 10.20</p>	<p>λέγει αὐτῇ ὁ ἰησοῦς ἐγώ εἰμι ὁ λαλῶν σοι</p>
<p>Joh 4:27 Und während dem kamen seine ^d Lernenden und staunten, dass er mit einer Frau sprach. Allerdings sagte keiner: Was suchst du? oder: Was sprichst du mit ihr?</p>	<p>Joh 4.9</p>	<p>καὶ *ἐν τούτῳ **ἐπῆλθαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ ἐθαύμαζον ὅτι μετὰ γυναικὸς ἐλάλει οὐδεὶς μέντοι εἶπεν ***αὐτῷ τί ζητεῖς ἢ τί λαλεῖς μετ' αὐτῆς *ⁿAB - ἐπὶ **NA27 - ἦλθαν ***fehlt in AB</p>

Ich nehme wahr, dass der Messias kommt:

- 5Mo 18.15-19 – Da die Samariter den Pentateuch (den samaritanischen) als Gottes Wort ansahen, glaubte die Frau auch die Verheißung bezüglich "des Propheten". (S. dazu a. die Anmerkung bei Joh 4.22)
- Hier u. Joh 4.29 – Sie hatte aufgrund der Prophetie eine unterschwellige Wahrnehmung, dass der mit ihr Sprechende vielleicht der Messias sei.
- Joh 6.14; 7.40 – Den Juden erging es ähnlich.

Zit. Joh. Ev. Teil 1 S. 475, R. Schnackenburg: "Die Messiaserwartung der Frau lässt sich mit dem, was wir aus samaritanischen Quellen wissen, in Einklang bringen. In ihnen heißt der Messias Ta'eb, d.h. der Wiederkehrende; er wird nach Dt 18,18 als der Prophet gesehen, der nach dem Urpropheten Moses am Ende auftreten soll. Die Wichtigkeit jener Stelle für die Heilserwartung der Samariter geht daraus hervor, dass sie in ihrem Pentateuch an das 10. Gebot des Dekalogus angefügt wurde."

Ich, ich bin:

- Joh 8.58 – Im NT 45x auf Jesus bezogen; (5x Paulus, Petrus, Gabriel, Judas).
Joh 8.12,58; – Jesus bezeichnet sich als der "ich, ich bin", woran die Juden
14.6,10,11; Anstoß nahmen, weil das die AT-Bezeichnung Gottes war (vgl. Joh
15.1 6.35,41,42,48,51).
5Mo 32.39 – כִּי אֲנִי הוּא [KiJ ANiJ ANiJ HU], w. "denn ich, ich er" o. "dass
ich, ja ich, es selber bin" (DÜ); gr. ὅτι ἐγώ εἰμι [hoti egō eimi]
(LXX); [vgl. a. 2Mo 3.14, LXX ἐγώ εἰμι (egō eimi)].

Zit. Wortdienste Nr. 10 S. 19,20, W. Einert:

Das NT wendet den Ausdruck "egō eimi" 45x auf Jesus an. Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta⁹ (LXX) beweisen lässt. Der Quelltext ist u.a. z.B.: 5Mo 32.39 - כִּי אֲנִי הוּא [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache "... denn ich ich er". In der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache ὅτι ἐγώ εἰμι [hoti egō eimi].

Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch in 2Mo 3.14 wird von der LXX mit den gleichen Worten [egō eimi] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text אֲהִיָּה אֲשֶׁר אֲהִיָּה [ÄHJäh ASchÄR ÄHJäh] "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX) sagte, Er sei "egō eimi"!

Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "egō eimi" eigentlich sagte: "ich ich er" und "ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man wollte Ihn deshalb töten. Davon lesen wir in Joh 5.18: "Deshalb suchten die Juden viel mehr, ihn umzubringen, da er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst Gott gleich machend." Gleiches ist in Joh 10.33 zu finden: "Die Juden antworteten ihm: Wegen eines idealen Werkes steinigen wir dich nicht, sondern betreffs der Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst."

Zit. WMD: "Wörtlich sagt Jesus zu ihr: »Ich bin, der mit dir redet.« Das Wort »es« ist kein Bestandteil des Textes. Obwohl der Text mit dem Pronomen »es« klarer ist, haben die tatsächlichen Worte des Herrn Jesus eine tiefe Bedeutung. Indem er die Worte »Ich bin« gebraucht, verwendet er einen der Namen, den Gott sich im AT gab. Jesus sagt: »Der ›Ich bin‹ redet mit dir.« Oder mit anderen Worten: »Jahwe ist es, der mit dir spricht.« Jesus verkündigte ihr die erstaunliche Wahrheit, dass in demjenigen, der mit ihr sprach, der von ihr erwartete Messias vor ihr stand, und dass er Gott selbst war. Der Jahwe des AT ist der Jesus des NT."

S. zu "ich, ich bin" a. bei Joh 6.20 (KK); sowie im Anhang S. 469: "Titel, Namen und Eigenschaften die zeigen, dass JHWH und Jesus eins sind."

Lernender - μαθητής (*mathētās*) - s. bei Joh 1.35-37 (KK).

Was sprichst du mit ihr?

Zit. HM: "Die Jünger wundern sich, weil ein Rabbi sich mit Weibern, als mit Menschen, die für die Theologie (γράμματα Joh 7.15) verloren sind, nicht zu unterhalten pflegte."

⁹ Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

Joh 4:28 Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg ^h in die Stadt und sagt zu den Menschen:	Joh 4.7	ἀφήκεν οὖν τὴν ὑδρίαν αὐτῆς ἣ γυνὴ καὶ ἀπήλθεν εἰς τὴν πόλιν καὶ λέγει τοῖς ἀνθρώποις
--	---------	---

Joh 4:29 Wohlan, nehmt wahr , <i>einen</i> Menschen, ^w der mir alles sagte, was ich tat! Ist dieser nicht etwa der Christus?	Joh 1.41-49	δεῦτε ἴδετε ἄνθρωπον ὃς εἶπέν μοι πάντα *ἃ ἐποίησα μήτι οὗτός ἐστιν ὁ χριστός * ⁿ °AB - ὅσα
--	-------------	---

Joh 4:30 Sie kamen daher aus der Stadt <i>heraus</i> und kamen zu ihm.	Jes 60.8	ἐξῆλθον *οὖν ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἤρχοντο πρὸς αὐτόν *fehlt in AB
---	----------	---

nehmt wahr !

Joh 4.39 – Aufgrund des Zeugnisses der Frau kamen viele Samariter zum Glauben.

Ist dieser nicht etwa der Christus?

Hier – Die Frage der Frau erweckt den Eindruck, als ob sie eine verneinende Antwort erwarte (μήτι, doch nicht?). Sie glaubt offensichtlich mehr als sie sagt.

Joh 7.26 – Die Jerusalemer sagten als Jesus am Laubhüttenfest sprach: "Und sieh, er spricht in aller Redefreiheit, und sie sagen ihm nicht eines. Erkennen nicht etwa die Oberen wahrhaft, dass dieser der Christus ist?"

Joh 7.29,30 – Als Jesus Seine Herkunft bestätigte, "suchten sie ihn festzunehmen".

Zit. WMD 267: "J. Hudson Taylor sagte: "Einige wollen so gerne Nachfolger der Apostel sein. Ich würde lieber ein Nachahmer der samaritanischen Frau sein, die, während die Jünger etwas zu essen kauften, in ihrem Eifer für die Seelen ihrer Mitmenschen ihren Wasserkrug vergaß."

Speise und Ernte

Joh 4:31 In der Zwischenzeit baten ihn die Lernenden und sagten: Rabbi , iss!	Joh 1.38	ἐν τῷ μεταξύ ἡρώτων αὐτὸν οἱ μαθηταὶ λέγοντες ῥαββὶ φάγε
--	----------	--

Joh 4:32 Der aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen , ^w die ihr nicht wahrnehmt .	Ps 119.103; Jer 15.16	ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς ἐγὼ βρώσιν ἔχω φαγεῖν ἣν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε
---	--------------------------	---

Joh 4:33 Daher sagten die Lernenden zu-	Joh 4.8	*λέγουσιν οἱ μαθηταὶ πρὸς ἀλλήλους μή τις ἤνεγκεν αὐτῷ
---	---------	--

einander: **Brachte etwa jemand ihm zu essen?**

φαγεῖν | *x°AB - ἔλεγον οὖν

Joh 4:34

^d Jesus sagt zu ihnen:

Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich sandte, und **sein** ^d **Werk vollende**.

Ps 40.8;
Joh 5.36;
17.4;
Hebr 10 7,9

λέγει αὐτοῖς ὁ ἰησοῦς ἐμὸν βρῶμά ἐστιν ἵνα ποιήσω τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον

Lernender - μαθητής (*mathētās*) - s. bei Joh 1.35-37 (KK).

Rabbi - s. bei Joh 1.38 (KK).

Ich habe eine Speise zu essen, ^wdie ihr nicht wahrnehmt:

Joh 6.27,32ff – Jesus belehrte Seine Lernenden und die Volksmenge später über das "Brot des Lebens". "Wirkt nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die hinein in äonisches Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird."

Zit WMD 368: "Wegen ihrer irdischen Gesinnung konnten die Jünger die Bedeutung der Worte des Herrn nicht verstehen. Sie konnten die Tatsache nicht erfassen, dass »die Freude und das Glück eines geistlichen Erfolges den Menschen für einige Zeit über alle körperlichen Bedürfnisse erheben und den Platz von materiellem Essen und Trinken einnehmen kann«. Und deshalb schlossen sie, dass jemand vorbeigekommen sein musste, der Jesus etwas »zu essen gebracht« hatte."

Missverständnisse bezüglich heilsgeschichtlich wichtiger Äußerungen Jesu gab es öfter, sogar unter den Lernenden:

- Hier – Hier bei den Lernenden: "**Brachte etwa jemand ihm zu essen?**"
- Joh 3.4 – Bei Nikodemus: "Wie vermag ein Mensch geboren werden, der ein Greis ist?"
- Joh 4.15 – Bei der Samariterin: "Herr, gib mir dieses Wasser, auf dass mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen."
- Joh 6.52 – Bei den Juden: "Wie vermag dieser uns sein Fleisch zu essen zu geben?"
- Joh 7.34,35; 8.22 – Bei den Juden: "Wohin ist dieser im Begriff zu gehen, dass wir ihn nicht finden werden?"
- Joh 8.57 – Bei den Juden: "Du hast noch nicht fünfzig Jahre erreicht und du hast Abraham gesehen?"
- Joh 11.13 – Bei den Lernenden: "Jesus aber hatte betreffs seines Todes geredet. Jene aber meinten, dass er dies betreffs des Schlummers des Schlafes sagt."
- Joh 14.8 – Bei den Lernenden: "Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns."
- Joh 16.16-19 – Bei den Lernenden: "Was ist dies, was er sagt: Das Kleine? Wir nehmen nicht wahr, was er spricht."

Meine Speise:

- Mt 4.4 – Die heilsgeschichtlich wahre und zielführende Speise ist nicht das buchstäbliche Brot, sondern die dynamische Rede Gottes.
- Hier u. Joh 5.30; 6.38 – Dies entsprach Jesus betreffend den Willen Gottes, um Sein Werk zu vollenden.

Werk / Gewirktes - ἔργον (*ergon*) - s. bei Joh 3.19-21 (KK).

sein ^d Werk vollende:

- Joh 19.28,30; Eph 2.10 – Das größte Werk das Gott vorherbereitete und das Christus vollendete, war das Opfer Seines Sohnes auf Golgatha.
- Joh 14.10 – "Die Reden, die ich zu euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke."

<p>Joh 4:35 Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Nehmt wahr, ich sage euch: Hebt eure ^d Augen auf und schaut die Gegenden an, da sie schon weiß sind zur Ernte.</p>	<p>Mt 9.37,38</p>	<p>οὐχ ἡμεῖς λέγετε ὅτι ἔτι τετράμηνός ἐστιν καὶ ὁ θερισμὸς ἔρχεται ἰδοὺ λέγω ὑμῖν ἐπάρατε τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑμῶν καὶ θεάσασθε τὰς χώρας ὅτι λευκαὶ εἰσιν πρὸς θερισμὸν ἤδη</p>
---	-------------------	--

Vier Monate:

- Mt 13.39 – Wenn bis zur Ernte noch vier Monate sind und man das heilsgeschichtlich eschatologisch versteht (s. V. 36), dann sind das noch vier Zeitabschnitte. Jesus sagte: "Die Ernte aber ist die Vollendung des Äons."

Von Golgatha bis zum Abschluss (Vollendung) des Äons sind vier Zeitabschnitte (Tage), wobei die letzten beiden (wie wir gemäß Mk 13.20 glauben) jeweils auf 3^{1/2} Jahre verkürzt werden.



Gegend - χώρα (*chōra*) - Region Wörtlich: Geräumige. Ein Gebiet : Joh 11.54.; ein Bereich : Lk 12.16.; eine Gegend : Lk 19.12.: EÜ: 15x Land, 6x Landschaft, 4x Gegend, 2x Feld. (BGAN)

Ernte - θερισμός (*therismos*) - Wörtlich: Erwärmte (BGAN); I.) d. Ernte 1) d. Erntetätigkeit 2) d. Frucht d. Ernte welche einzubringen ist 2a) übertr. für d. Gericht: d. Gerichtsernte EH 14:15 (ST). Im Hebräischen QaZiJR was "kürzen" bedeutet.

Mt 9.37,38 – "Dann sagt er seinen Lernenden: Die Ernte ist viel, die Arbeiter aber sind wenige."

Anmerkung:

Wenn bis zur Ernte noch 4 Monate sind (in Israel dauert es von Aussaat bis Ernte 4-6 Monate), dann können die buchstäblichen Felder nicht "weiß" gewesen sein, sondern waren grün. Jesus meinte offensichtlich das Wachstum des Einzelnen der nach der "Wortsaat" zum Glauben kommt, und sieht eine "große" Ernte bei den Samaritern; denn die Frau hat von Jesus berichtet, und viele kamen zu ihm (Joh 4.39,40), sodass die Felder wegen der herannahenden Samariter (in weißen Gewändern) "weiß" waren.

<p>Joh 4:36 Der Erntende empfängt Lohn und sammelt Frucht hinein in äonisches Leben, auf dass sich sowohl der Säende als auch der Erntende zugleich freuen^{ki}.</p>	<p>Spr 11.18,30; 1Kor 3.8; Jes 9.2; Ps 126.5,6; Lk 10.17</p>	<p>ὁ θερίζων μισθὸν λαμβάνει καὶ συνάγει καρπὸν εἰς ζωῆν αἰώνιον ἵνα *καὶ ὁ σπείρων ὁμοῦ χαίρῃ καὶ ὁ θερίζων *fehlt in B</p>
<p>Joh 4:37 Denn in diesem ist das Wort wahr: Ein anderer ist der Säende und ein anderer der Erntende.</p>	<p>Hes 6.3; Mi 6.15; Apg 2.41</p>	<p>ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν *ὁ ἀληθινὸς ὅτι ἄλλος ἐστὶν ὁ σπείρων καὶ ἄλλος ὁ θερίζων *fehlt in B</p>
<p>Joh 4:38 Ich sandte euch zu ernten, <i>um</i>^w was ihr euch nicht gemüht habt; andere haben sich gemüht und ihr seid in ihre^d Mühe eingetreten.</p>	<p>Apg 10.43</p>	<p>ἐγὼ *ἀπέσταλκα ὑμᾶς θερίζειν ὃ οὐχ ὑμεῖς κεκοπιάκατε ἄλλοι κεκοπιάκασιν καὶ ὑμεῖς εἰς τὸν κόπον αὐτῶν εἰσεληλύθατε *x°AB - ἀπέστειλα</p>

äonisches Leben: S. dazu im Anhang auf Seite 432 die entsprechende Abhandlung.

Hier u. Röm 6.22 – Die Glaubens-"Ernte", die aus der Verfehlung in die Freiheit der Sklaverei Gottes führt, führt hinein in "äonisches" (d.h. verborgenes) Gottesleben.

Säender und Erntender freuen sich zugleich:

Lk 15.7 – Sie freuen sich am Ergebnis gemeinsam, auch wenn sie zu verschiedenen Zeiten gearbeitet haben.

Zit. WMD: Im Himmel werden sich sowohl der Sämann als auch der Schnitter »zugleich freuen«. Im irdischen Leben muss das Feld erst für den Samen vorbereitet werden, dann muss der Same gesät werden. Später wird dann das Korn geerntet. So ist es auch im geistlichen Leben. Zuerst muss die Botschaft gepredigt, dann mit Gebet begossen werden, und wenn schließlich die Erntezeit kommt, freuen sich alle miteinander, die an dieser Arbeit Anteil hatten."

Säender:

Mt 13.37,38 – Der Säende ist der Sohn des Menschen. Der ideale Same aber, diese sind die Söhne der Regentschaft.

Hier – Deshalb ist auch das Geerntete der gleiche Same.

Erntender:

Joh 16.13-15 – Der Erntende ist der Geist, den der Säende gesandt hat.

Bei der Ernte der "Erde" am Ende des Äons tritt der Menschensohn auf; sie ist zu unterscheiden von der Ernte des "Weinstockes" (EH 14.14-20):

Mt 13.30,39 – Der "Menschensohn" richtet, denn das Ernten ist eine Darstellung des Gerichtshandelns. Die Ernte ist die "Zusammenvollendung" des Äons.

Mt 2.20 – "Erde" kann prophetisch auf Israel gedeutet werden [...είς γῆν Ἰσραήλ (eis gān israāl) w. hinein in Erde(Land) Israel]. Dies betraf zur Zeit dieses Ausspruchs das Haus Juda.

Hes 40.2 u.a. – Ebenso heißt es im Hebräischen AT "Land Israel" אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל [ÄRäZ JiSRaEL]. In der Zeit des Abschlusses dieses Äons ist aber nur das Haus Juda als solches zu erkennen.

Anmerkung:

Wenn man "Erde" heilsgeschichtlich hier eng deutet, ist es das Haus Juda, welches der Herr (Menschensohn) selber "aberntet".

Da in den Versen EH 14.18,19 eine weitere Ernte angeführt wird, die den "Weinstock der Erde" betrifft, und die ein "anderer Engel" durchführt, könnte man (heilsgeschichtlich denkend) das Haus Israel erkennen (vgl. Hos 2.14; Jer 2.21). S. dazu auch bei EH14. 17,18 (KK).

andere haben sich gemüht:

1Petr 1.10-12 – Das Zeugnis des AT ist den Glaubenden des NB von Nutzen, denn die Propheten gingen in "Vorleistung": "... denen (den Propheten) enthüllt wurde, dass sie nicht sich selbst, sondern euch *mit* den *Sachverhalten* dienten, welche euch jetzt verkündet worden sind durch die euch Evangelisierenden in*folge* des Heiligen Geistes, der vom Himmel gesandt worden ist, ..."

Lk 24.44 – Das ist so, weil das ganze AT von dem "Säenden" spricht.

Zit. WMD: "Nur wenige Seelen werden durch den Dienst eines einzigen Menschen gerettet. Die meisten Menschen haben das Evangelium schon oft vorher gehört, ehe sie den Retter annehmen. Deshalb soll derjenige, der einen Menschen schließlich zu Christus führt, sich nicht selbst groß machen, als ob er das einzige Werkzeug gewesen sei, das Gott bei dieser wunderbaren Arbeit benutzt hat."

Die Glaubenstreue der Samariter

Joh 4:39 Aus jener ^d Stadt aber glaubten viele der Samariter ^h an ihn wegen des Wortes der bezeugenden	Spr 4.13; Joh 4.29	ἐκ δὲ τῆς πόλεως ἐκείνης πολλοὶ ἐπίστευσαν * τῶν σαμαριτῶν διὰ τὸν λόγον τῆς γυναικὸς μαρτυροῦσης ὅτι εἶπέν μοι πάντα
--	-----------------------	---

Frau: Er sagte mir alles, ^w was ich tat.		ἃ ἐποίησα * ^c AB - εἰς αὐτὸν
Joh 4:40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen <i>zu</i> bleiben; und er blieb dort zwei Tage.	1Mo 49.10; Apg 10.48; Lk 24.29	ὡς οὖν ἦλθον πρὸς αὐτὸν οἱ σαμαριται ἡρώτων αὐτὸν μείναι παρ' αὐτοῖς καὶ ἔμεινεν *παρ' αὐτοῖς ἡμέρας δύο* * ^c AB - ἐκεῖ δύο ἡμέρας*
Joh 4:41 Und viel mehr glaubten wegen seines ^d Wortes ;		καὶ πολλῶ πλείους ἐπίστευσαν διὰ τὸν λόγον αὐτοῦ
Joh 4:42 und sie sagten <i>zu</i> der Frau: Wir glauben nicht mehr wegen deines ^d Bezeugens, denn wir selbst haben gehört und haben wahrgenommen, dass dieser wahrhaftig der Retter des Kosmos ist.	Jes 45.22; 52.10; Joh 6.69	καὶ ἔλεγον τῇ γυναικὶ ὅτι οὐκέτι διὰ τὴν σὴν *μαρτυρίαν πιστεύομεν αὐτοῖ γὰρ ἀκηκόαμεν **παρ' αὐτοῦ** καὶ οἶδαμεν ὅτι ἀληθῶς οὗτός ἐστιν ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου * ^c AB - λαλιὰν **fehlt in AB**

Wegen des Wortes der Frau (*das sie von Ihm bezeugte*), **und wegen seines Wortes:**

- Röm 10.17 – "Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi."
Röm 10.14 – "Wie sollten sie sich daher auf *den* berufen, an den sie nicht glauben? Wie aber sollten sie *dem* glauben, *von* dem sie nicht hören? Wie aber werden sie hören ohne Heroldenden?"

wir haben gehört:

- Joh 10.27 – Die dem "Wort" zugeordnet sind, hören als "Schafe" Seine Stimme.

Kosmos / Schmuck - κόσμος (*kosmos*) - s. bei Joh 1.9,10 (KK).

Retter des Kosmos:

- Joh 1.29,33; – Johannes der Täufer hat als erster den "Retter des Kosmos" mit Hilfe Gottes erkannt und bekannt gemacht.
Johannes darf bezeugen: Das Lamm Gottes °nimmt die Verfehlung des Kosmos °weg (°αἴρω [airō] entheben!)
1Joh 4.14; – Der Evangelist Johannes und Jesus selber bezeugen das Gleiche.
Joh 3.17; "Denn Gott sandte seinen Sohn nicht in den Kosmos, auf dass er den Kosmos richte, sondern auf dass der Kosmos durch ihn gerettet werde."
Joh 12.47
2Kor 5.18ff – Der juristische Teil der Rettung wurde auf Golgatha zu 100% erreicht.
Joh 12.32 – Der praktische Teil wird nach und nach vollzogen.
"Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alles zu

mir selbst ziehen."

Anmerkung:

Als Retter des Kosmos kann man nur den bezeichnen, der den Kosmos komplett rettet! Eine teilweise Rettung würde dem Titel nicht gerecht.

Miniekurs zur Rettung:

Grundsätzliches zum Rettungsplan Gottes:

- Röm 3.23; 7.14 – Keiner von uns Menschen hatte eine andere Wahl, als von Geburt an zu verfehlen (sündigen).
- Röm 5.12,14 – Die Menschen sterben als Folge der Sünde Adams, und nicht als Folge ihrer eigenen.
"Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, **worauf** alle verfehlten."
- Röm 9.16 – Der Mensch kann seine Rettung nicht selber veranlassen.
- 2Kor 5.19;
Kol 1.19,20 – Rettung ist möglich, weil Gott den ganzen Kosmos (Engel und Menschen, 1Kor 4.9) in Christus verändert hat: "... weil Gott in Christus war *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."
- 1Joh 2.2 (KK) "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen Kosmos.*"
- Ps 145.9; Röm 11.32 – ER erbarmt sich aller.
- 1Kor 15.28 – Gott wird einmal alles in allen sein.
- Ps 139.12; 2Kor 4.6 – Weil Gott Licht ist, ist dann alles Licht.
- 1Kor 13.5b – Die Liebe (Gott in Person) rechnet das Üble nicht zu.
- Jes 26.9; Tit 2.11,12 – ER erzieht die Menschen durch Gericht (Zurechtbringung) und Gnade.

Der Umfang der Rettung:

- Ps 36.6,7 – Gott rettet Menschen und Tiere.
- Joh 3.17 – Der Kosmos wird gerettet (Engel und Menschen, 1Kor 4.9).
- 1Tim 2.4; 4.10 – Alle Menschen werden gerettet (gemäß göttl. Ordnung).
- Lk 19.10 – Alles Verlorene wird gesucht und gerettet.
- Röm 5.18; 11.32 – Alle werden gerechtfertigt; aller erbarmt sich Gott.
- 1Kor 15.22 – Wie in Adam alle ... , so auch in Christus alle ...!

*Gott will dies, es ist nicht nur ein frommer Wunsch! SEIN Wille ist die Ursache der Rettung.

Ps 135.6; Jes 46.10; Dan 4.32; Röm 9.19; Eph 1.11

Ps 106.8 – Die Rettung beantwortet auch die Frage nach der Macht Gottes.

Wozu die Rettung ermahnt:

Hebr 2.1-3 – Sie ermahnt uns, uns darum zu kümmern, damit wir nicht (KK) vorbeigleiten.

Jak 1.21 – Das rettende Wort mit Sanftmut zu empfangen.

2Petr 3.14,15 – Rettung ermahnt, die Langmut Gottes richtig einzustufen.

Spr 20.22 – Sie ermahnt, nicht Böses zu erstatten, sondern auf Gott zu warten.

S.a. Joh 4.42 (KK); 1T2.4; 4.10 (KK) sowie R3.24 (KK). Beachte auch bei R5.15,17 (KK) das "wieviel mehr".

Das zweite Zeichen in Galiläa: Der Sohn eines Regierungsbeamten wird geheilt

Joh 4:43 Nach den zwei Tagen aber <i>ging</i> er von dort heraus ^h nach ^d Galiläa;	Joh 4.3	μετὰ δὲ τὰς δύο ἡμέρας ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν εἰς τὴν γαλιλαίαν
Joh 4:44 denn Jesus selbst bezeugte, dass <i>ein</i> Prophet in der eigenen Vaterstadt keine Wertschätzung hat.	Mk 6.4; Tit 1.12	αὐτὸς γὰρ ἰησοῦς ἐμαρτύρησεν ὅτι προφήτης ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι τιμὴν οὐκ ἔχει
Joh 4:45 Als er nun ^h nach ^d Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die alles wahrgenommen hatten , was er in Jerusalem auf dem Fest getan <i>hatte</i> ; denn auch sie kamen ^h zu dem Fest.	5Mo 16.16; Joh 7.3-8	*ὡς οὖν ἦλθεν εἰς τὴν γαλιλαίαν **[]** ***οἱ ἑωρακότες πάντα ἅ*** ἐποίησεν ἐν ἱεροσολύμοις ἐν τῇ ἑορτῇ καὶ αὐτοὶ γὰρ ****ἐληλυθεισαν εἰς τὴν ἑορτὴν * ^c AB - ὅτε ****AB - ἦλθον ** ^c AB - ἐδέξαντο αὐτὸν οἱ γαλιλαῖοι πάντα** ***AB - ἑωρακότες ὅσα***

Wertschätzung - τιμή (*timá*) - Wert; Wertschätzung i.S.v. Ehre.

1) der Wert, der Kaufpreis, 2) die Schätzung, die Ehre (BW); eigentl. Abschätzung, Schätzung, 1) der Preis einer abgeschätzten Person oder Sache, 2) die wertvolle Sache, 3) die Ehre, Ehrerbietung (Sch); Wert, Wertschätzung (FHB).

keine Wertschätzung:

Mt 13.57 – "Und sie wurden durch ihn verärgert. Jesus aber sagte zu ihnen:
Ein Prophet ist nicht unwert, außer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus."

Galiläa - γαλιλαία (*galilaia*) - s. bei Joh 2.1 (KK).

Galiläer, die alles wahrgenommen hatten:

Joh 2:23 – "Als er aber in ^d **Jerusalem** war, ^{am} ^d **Passah**, ^{auf} dem Fest, glaubten viele ^{an} seinen ^d Namen, *als sie seine* ^d **Zeichen** ansahen, welche er tat."

nahmen ihn auf:

Joh 6.14,15 – Zunächst waren die Galiläer begeistert.

Joh 6.26ff; 6.41,52 – Später murrten und zankten sie wegen Seiner Rede.

Zit. WMD: "Vers 44 scheint eine Schwierigkeit zu beinhalten. Er stellt fest, dass der Grund für die Reise von Samaria nach Galiläa war, »dass ein Prophet im eigenen Vaterland kein Ansehen hat«. Und doch war Galiläa sein Vaterland, weil Nazareth eine Stadt in diesem Gebiet war. Vielleicht bedeutet dieser Vers, dass Jesus in einen anderen Teil Galiläas ging, nicht jedoch nach Nazareth."

Jerusalem - ἱεροσόλυμα (*hierosolyma*) / ἱεροσόλυμα (*ierosolyma*) - s. bei Joh 2.23 (KK).

Joh 4:46 *Er kam nun nochmals ^h nach Kana in ^d Galiläa , wo er das Wasser zu Wein **gemacht hatte. Und es war ein Regierungsbeamter in Kapernaum , dessen ^d Sohn schwach war.	Ps 50.15; Joh 2.9,11; Mt 8.5	*ἦλθαν οὖν πάλιν εἰς τὴν κανάν τῆς γαλιλαίας ὅπου **ἔποίησαν τὸ ὕδωρ οἶνον *ἦν δὲ* τις βασιλικὸς οὗ ὁ υἱὸς ἠσθένει ἐν καφαρναούμ *AB - ἦλθεν (<i>sing.</i>) *AB - καὶ ἦν* ** ^κ AB - ἔποίησεν (<i>sing.</i>)
---	------------------------------------	---

Hinweis zur Übersetzung: Der unkorrigierte Codex Sinaiticus schreibt hier 2x Plural: *Sie kamen (*anstatt er kam*) und **sie hatten gemacht (*anstatt er hatte gemacht*).

Joh 4:47 Als dieser gehört hatte, dass Jesus aus ^d Judäa ⁱⁿ ^d Galiläa eingetroffen war, ging er zu ihm <i>hin</i> und erbat, dass er herabsteige und seinen ^d Sohn heile, denn er war im Begriff zu sterben .	Ps 46.1; Lk 7.2,3; Mk 5.23	* ἀκούσας ὅτι **ὁ ἰησοῦς ἦκει ἐκ τῆς ἰουδαίας εἰς τὴν γαλιλαίαν *ἦλθεν οὖν* πρὸς αὐτὸν καὶ ἠρώτα ἵνα καταβῆ καὶ ἰάσῃται αὐτοῦ τὸν υἱὸν ἧμελλον γὰρ ἀποθνήσκειν * ^κ AB - οὗτος **fehlt in AB * ^κ AB - ἀπῆλθεν*
---	----------------------------------	---

Galiläa - γαλιλαία (*galilaia*) - s. bei Joh 2.1 (KK).

Kana - s. bei Joh 2.1 (KK)

Regierungsbeamter - βασιλικός (*basilikos*) 5x - l.) königlich 1) von Sachen: zum König gehörig, vom König 2) von Personen: von königlicher Abstammung oder in königlichem Dienst (d.h. ein Beamter d. Königs) Joh 4:46,49 (ST).

Zit. THK: "Der nicht mit Namen genannte Mann wird als βασιλικός bezeichnet, d.h. als einer, der im Dienst des Tetrarchen Herodes Antipas (im volkstümlichen Sprachgebrauch "König" genannt) steht. Es wird sich um einen Beamten oder einen Offizier handeln, der ebenso gut ein Jude wie ein Heide gewesen sein kann."

Kapernaum oder Kapharnaum - s. bei Joh 2.12 (KK).

herabsteigen - καταβαίνω (*katabainō*) - Da Kana etwa 7 Stunden westlich von Kapernaum lag, musste man über die Berge an den See Genezareth "herabsteigen".

sterben - ἀποθνήσκω (*apothnēskō*) – s. bei Joh 11.11,25 (KK).

Joh 4:48 ^d Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder wahrnehmt, so werdet ihr keinesfalls glauben.	4Mo 14.11; Mt 16.1; Apg 2.22; 1Kor 1.21	εἶπεν οὖν ὁ ἰησοῦς πρὸς αὐτόν ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδῃτε οὐ μὴ πιστεύσητε
Joh 4:49 Der Regierungsbeamte sagt zu ihm: Herr, steige herab , ehe mein ^d Kindlein stirbt!	Ps 88.11-13	λέγει πρὸς αὐτόν ὁ βασιλικός κύριε κατάβηθι πρὶν ἀποθανεῖν *τὸν παῖδά μου* *NA27 - τὸ παιδίον μου*
Joh 4:50 ^d Jesus sagt zu ihm: Geh, dein ^d Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, ^w das ^d Jesus ihm sagte, und ging.	1Kö 17.13-15, 23	λέγει αὐτῷ ὁ ἰησοῦς πορεύου ὁ υἱός σου ζῆ ἐπίστευσεν ὁ ἄνθρωπος τῷ λόγῳ *τοῦ ἰησοῦ* καὶ ἐπορεύετο *AB - ὃν εἶπεν αὐτῷ ὁ ἰησοῦς*

Zeichen – σημεῖον (*sāmeion*) – s. bei Joh 2.11 (KK).

Mt 12.38-42 – Jesus sagte der religiösen Elite nur das "Zeichen Jonas" zu.

Hier u. – Nach Zeichen zu verlangen ist wohl menschlich.

Joh 6.2,26,30;

7.31; 12.18;

Mt 24.3

Joh 2.23; – Zeichen können den Glauben fördern;

20.30,31

Joh 12.37 – dies ist aber nicht grundsätzlich so.

Lk 5.5; Röm 4.4; 10.17; 2Kor 5.7; Hebr 11.1 (KK) – Glaube heißt auch Treue oder Vertrauen und sollte nicht auf Zeichen angewiesen sein, sondern auf dem WORT gegründet sein.

Zit. HL zu 1Kor 1.21: "Das Zeichenfordern und Weisheitsuchen ist an sich nicht verkehrt, aber hinter beiden versteckt sich der sündige Mensch in seiner Flucht vor dem heiligen Gott, der die Sünde ans Licht bringt und die Selbstherrlichkeit des Menschen zerstört."

ihr werdet keinesfalls glauben:

Joh 2.23; 6.2,14,26 – Mit diesem Ausspruch rügt Jesus den wundersüchtigen Glauben jenes Geschlechtes.

Zit. R. Schnackenburg, Das Johannesevangelium 1972 / 498: "Bloße »Sensation« ist kein gültiges Glaubensmotiv."

Regierungsbeamter - βασιλικός (*basilikos*) 5x - I.) königlich 1) von Sachen: zum König gehörig, vom König 2) von Personen: von königlicher Abstammung oder in königlichem Dienst (d.h. ein Beamter d. Königs) Joh 4:46,49 (ST).

herabsteigen - καταβαίνω (*katabainō*) - Da Kana etwa 7 Stunden westlich von Kapernaum lag, musste man über die Berge an den See Genezareth "herabsteigen".

sterben – ἀποθνήσκω (*apothnāskō*) – s. bei Joh 11.11,25 (KK).

Der Mann glaubte:

Joh 20.29 – "Glücklich sind die, die nicht wahrnehmen und doch glauben."
 Mt 8.8 – Der Glaube hier ist vergleichbar mit dem des römischen Hauptmannes, der zu Jesus sagte: "... sage nur *ein* Wort, und mein Knabe wird gesund werden."

Zit. WMD: "Hier sehen wir den Glauben des Mannes wachsen. Er kam mit dem Glauben, den er hatte, zu Jesus, und der Herr vermehrte seinen Glauben. Jesus sandte ihn mit dem Versprechen nach Hause: »Dein Sohn lebt.« Der Sohn war geheilt worden! Ohne Wunder oder sichtbaren Beweis »glaubte der Mann dem Wort« des Herrn Jesus und ging nach Hause. Das ist gelebter Glaube!"

<p>Joh 4:51 Aber schon, während er hinabstieg, begegneten ihm seine ^d Sklaven und sagten, dass sein ^d Knabe lebe.</p>	<p>1Kö 17.23; Mt 8.13; Lk 7.10</p>	<p>ἤδη δὲ αὐτοῦ καταβαίνοντος οἱ δοῦλοι * ὑπήντησαν αὐτῷ *καὶ ἠγγείλαν* ὅτι ὁ παῖς αὐτοῦ ζῆ *AB - αὐτοῦ *NA27 - λέγοντες*</p>
<p>Joh 4:52 Er erkundete nun von ihnen die Stunde, in welcher er sich mehr und mehr erholt hatte, und sie sagten zu ihm: Gestern <i>zur</i> siebten Stunde ver-</p>	<p>Mt 8.15; Apg 28.8</p>	<p>ἐπέθετο οὖν τὴν ὥραν παρ' αὐτῶν ἐν ἧ κομψότερον ἔσχεν καὶ εἶπον αὐτῷ ὅτι ἐχθές ὥραν ἐβδόμην ἀφήκεν αὐτὸν ὁ πυρετός</p>

ließ ihn das Fieber.		
Joh 4:53 Da begriff der Vater, dass es jene ^d Stunde war , in welcher ^d Jesus ihm sagte: Dein ^d Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes ^d Haus .	Ps 33.9; 107.20	ἔγνω οὖν ὁ πατήρ ὅτι * ἐκείνη τῇ ὥρᾳ ἐν ἣ εἶπεν αὐτῷ ** ὁ υἱός σου ζῆ καὶ ἐπίστευσεν αὐτὸς καὶ ἡ οἰκία αὐτοῦ ὅλη *κ ^c A - ἐν **κ ^c AB - ὁ ἰησοῦς
Joh 4:54 Dies tat ^d Jesus nochmals <i>a/s</i> zweites Zeichen , <i>a/s</i> er aus ^d Judäa ^h nach ^d Galiläa kam.	Joh 4.3	τοῦτο * πάλιν δεύτερον σημεῖον ἐποίησεν ὁ ἰησοῦς ἐλθὼν ἐκ τῆς ἰουδαίας εἰς τὴν γαλιλαίαν *B - δε

seine Sklaven sagten:

Hier – Vorausgesetzt die Sklaven wussten nichts von der Verursachung der Heilung des Sohnes ihres Herrn, so waren sie in diesem Fall unverdächtige Zeugen dieses Wunders.

es war jene Stunde:

Ps 107.20 – Gott kümmert sich um die Seinen. Es genügt ein Wort.
"Er entsendet sein Wort und heilt sie und *macht sie* entkommen aus ihren Verderbtheiten." (DÜ)

er glaubte, und sein ganzes Haus:

Apg 18.8; – Eine gesamte vertraute Hausgemeinschaft hat offensichtlich aufgrund e i n e s Glaubenden einen großen Vorteil.
16.15,31-34
1Kor 7.14 – Dies bestätigt auch der Apostel Paulus.

Zit. WMD: "Der Beamte »glaubte, er und sein ganzes Haus«. Aus diesem und anderen neutestamentlichen Versen wird ersichtlich, dass es Gott gefällt, wenn Familien in Christus verbunden sind. Es ist nicht sein Wille, dass es im Himmel nur halbe Familien gibt. Er achtete darauf, die Tatsache festzuhalten, dass das »ganze Haus« an seinen Sohn glaubte."

Zeichen – σημεῖον (*sāmeion*) – s. bei Joh 2.11 (KK).

zweites Zeichen:

Joh 2.11 – Den "Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana Galiläa" indem er Wasser in Wein verwandelte.
Joh 2.23; 4.45 – Der Hinweis auf das "zweite" Zeichen bezieht sich offensichtlich auf Kana, da Jesus vorher schon andere Zeichen gewirkt hatte.

Galiläa - γαλιλαία (*galilaia*) - s. bei Joh 2.1 (KK).

